

Frankreichs Kriegsmarine

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **15 (1939)**

Heft 8

PDF erstellt am: **28.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-753330>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Frankreichs Kriegsmarine



Vizeadmiral Darlan, Kommandant der gesamten Flotte und Chef des Generalstabes der französischen Kriegsmarine.
Le vice-amiral Darlan, inspecteur général des forces navales et chef d'état-major de la marine.

Seoffiziersabwuchs in der französischen Kriegsmarine. Einer alten Tradition gemäß läßt sich ein Großteil des französischen Adels und Patrizierschlechters in die Kriegsmarine vererben. Unter den Seebädern und Studenten der berühmten Marineakademie in Brest findet man häufig die alten, stolzen Namen der hohen Aristokratie.

«Honneur et Patrie, telle est la devise de ceux que l'on voit marcher en lignes d'or au sein des bâtiments de la Flotte française. «Honneur et Patrie, idéal magistral, qui est celui de ces héros-officiers de l'Académie de Brest, de 4500 officiers et 75 000 marins.

Links:

Der Kreuzer «Jeanne d'Arc» auf einer Fahrt im Pazifik, anlässlich der Neuen Hebriden den Besuch einer Anzahl moderner Unternehmungslustige eine unvergleichliche Meeresreise, um den Kontakt des Mittelmeeres mit dem Ozean der Kolonialreiche zu knüpfen.

«Aux Nouvelles Hébrides, où le «Jeanne d'Arc» fait escale, les chefs papous sont invités à monter à bord.



Rechts:

César Campinchi, von Gebürt Korso, der gegenwärtige französische Marinekommandant, tadelfreie Initiator und leidenschaftliche Verfechter aller Bestrebungen, die eine Steigerung des Kriegspotentials Frankreichs als Seemacht zum Ziele haben. 1920: Marineminister Campinchi beim Einlaufen des ersten Niéro — als symbolischen Akt der Kriegslage — an Großlinienschiff «Clemenceau» in Brest am 17. Januar 1939.

Le 17 janvier 1939, après avoir assisté au lancement du «Richelieu», le ministre de la Marine, M. César Campinchi soude le premier Niéro d'un nouveau bâtiment de ligne de 35 000 tonnes, mis en chantier à Brest: le «Clemenceau».

Ohne Marine kann man weder einen Krieg durchhalten noch den Frieden genießen. Nur wer Herr des Meeres ist, hat die Macht auf dem Festland. Der Anspruch stammt von Kardinal Richelieu, dem allmächtigen Minister Ludwig XIII. Richelieu war ein Staatsmann von ganz großem Format. Nicht umsonst haben die Franzosen ihren neuen, vor kurzem von Stapel gelassenen Riesenkreuzer auf den Namen «Richelieu» getauft. Ein Beweis dafür, daß auch das Frankreich von heute die Sentenz Richelieus richtig verstanden hat, ist schon sein derartiges Flottenbauprogramm. Es umfaßt Schiffe mit einer Gesamttonnage von 340 000 Tonnen. Das ist weit mehr als die Hälfte der ganzen italienischen Flotte; aber hier soll in weniger die Rede davon sein, was Frankreich in diesem und den nachfolgenden drei Jahren noch bauen wird, als vielmehr davon, was es im Augenblick schon besitzt und im Falle eines Konfliktes mit irgendeinem von einer Stunde auf die andere ausfallen lassen könnte. Ein Blick ins Tachbuch der Kreuzerflotten belehrt uns, daß Frankreich heute mit einer Gesamttonnage von 545 827 Tonnen seiner Kriegflotte an vierter Stelle unter den sechs Großmächten steht. V o r ihm rangieren Großbritannien mit 1351 533, U.S.A. mit 1233 790, Japan mit 852 840 Tonnen, n a c h ihm Italien mit 458 788, Deutschland mit 214 100 Tonnen.



Fliegerbekämpfung auf dem Wasser. Eines der neuen, mit allen modernen Schikansen ausgerüsteten Flugzeugträger auf dem Zerstörer «Mistral». Die Einheiten aller Kreuzerdivisionen und Torpedobootflotten der französischen Kriegsmarine sind mit diesen Ladefähigkeitsmaschinen ausgerüstet.
Tous les bâtiments sont munis de puissants dispositifs anti-aériens. On voit ici sur la plage du «Mistral» son canon d. a. à tir rapide.
Photo Guéhen

La Flotte française.

«Sans marine il est également impossible de conduire une guerre et de jouir de la paix. Sans qui possède la supériorité sur mer décline la puissance sur terre ferme.»
(Richelieu).

La France avec 545 827 tonnes vient en quatrième rang des grandes puissances navales. Sa Flotte est plus de moitié moindre que celle de l'Angleterre, la première du monde (1 351 533 tonnes); elle est plus du double de celle de l'Allemagne, qui vient en troisième position avec 214 100 tonnes. Il y a à ce sujet, à la suite d'évidents précédents pas encore oubliés, le Conventionnement à souligner sous sa tranchée navale supplémentaire, 120 bâtiments, dont 4 cuirassés de lignes de 35 000 tonnes, 2 porte-avions de 34 000 tonnes, 3 croiseurs de ligne et nombre de bâtiments légers et de sous-marins représentant un tonnage global de 340 000 tonnes sont mis en chantier. Entraînée malgré elle dans la course aux armements, la France pacifique entend faire honneur à la célèbre phrase de Richelieu: «Il faut montrer sa force pour n'en avoir pas à son service.»